Klaus Hugo

Wetzlar eine Zukunft geben – Stadtentwicklung mit aktiver Bürgerbeteiligung

Bildnachweis: iStock (baona)

Wetzlar als klimaangepasste, grüne und soziale Stadt

Wir GRÜNE wollen die Stadt Wetzlar verändern: Unser Leitbild dabei ist eine sozial- und umweltgerechte Stadtentwicklung, die den Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen verfolgt. Dazu gehört, den Flächenverbrauch zu minimieren und die Verkehrswende voranzutreiben.
Wir GRÜNE möchten das Zusammenspiel von Bürger*innen, Politik und Verwaltung neugestalten, damit Beteiligung gelebte Alltagspraxis wird. Um das zu erreichen, wollen wir GRÜNEN einen Gesprächs-Prozess mit Bürgerschaft, Politik und Verwaltung initiieren. Ziel ist es, gemeinsame **Leitlinien für die Bürger*innenbeteiligung** zu erarbeiten und ins Parlament einzubringen.

Wohnen ist ein Grundrecht und braucht eine gute Infrastruktur

Wetzlar ist eine **wachsende Stadt**, die einen zunehmenden Bedarf an bezahlbarem und angemessenem Wohnraum hat. Viele neu gebaute Wohnungen in der Stadt sind keine Mietwohnungen, sondern werden als Eigentumswohnungen verkauft. Das führt zu innerstädtisch steigenden Mieten. Preiswerter Wohnraum muss in Wetzlar weiter geschaffen werden.
Uns ist wichtig, dass die verschiedenen **Quartiere** in Wetzlar eine lebendige Mischung aufweisen. Um die Gemeinschaft in den Quartieren zu fördern, braucht es unkomplizierte Begegnungsräume für alle Menschen. Jedes Quartier benötigt zudem eine gute Infrastruktur. Dazu gehören eine gute ÖPNV-Anbindung, gut ausgebaute Rad- und Fußwege, Grünanlagen und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche.
Um **preiswerten Wohnraum** langfristig zu entwickeln und zu sichern, wollen wir GRÜNE, dass die Stadt Wetzlar in den Wohnungsbau investiert. Wetzlar kann beim Bau von städtischen Wohnungen mit gutem Beispiel voran gehen: Wetzlar kann klimagerecht bauen und das Ziel von guter Wohnqualität und Baukultur realisieren. Bei allen Neubauprojekten, die größer als 20 Wohneinheiten sind, sollen mindestens 30 Prozent „geförderte Wohnungen" entstehen.
Bei der Neuausweisung von Baugebieten im Außenbereich unserer Stadt sollen neben Einfamilienhausgrundstücken deutlich mehr geeignete Grundstücke für verdichtetere Wohnformen angeboten werden. Die Entwicklung von Baugemeinschaften und andere selbstverwaltete Wohnformen, die gemeinsam z. B. ein Mehrfamilienhaus bauen wollen, möchten wir unterstützen. So können wirtschaftliche, soziale, gestalterische und umweltbewusste Interessen gezielter verwirklicht werden.
Wir GRÜNE wollen, dass kommunale Grundstücke für den Wohnungsbau auf Grundlage von **Konzept-Ausschreibungen** vergeben werden. Bei diesen Verfahren wird ein kommunales Grundstück nicht nach dem gebotenen Höchstpreis vergeben, sondern nach dem besten Konzept.
Damit Projekte mit alternativen Mobilitätskonzepten wie z. B. dem „autofreien Wohnen" realisiert werden können, muss die Stellplatzsatzung überarbeitet werden.

Klimawandel und nachhaltiges Planen und Bauen

Der Klimawandel erfordert ein radikales Umdenken in der Stadtentwicklung: neben dem Schutz des historischen Bestandes müssen wir in Wetzlar höher und dichter, gleichzeitig aber auch klimaschonender bauen. Maßnahmen zur **Klimaanpassung**, die zudem die Aufenthaltsqualität in der Stadt erhöhen, müssen umgesetzt werden. Dazu gehören der Erhalt und Ausbau innerstädtischer Frei- und Grünflächen, wie der Erweiterung der Colchester-Anlage um die Zwack'sche Lahninsel oder die kontinuierliche Pflanzung von Bäumen. Kalt- und Frischluftschneisen müssen geschützt werden. Wir GRÜNE fordern, dass Neubauten mindestens nach KfW-40-Standard gebaut werden und dass die Außenflächen begrünt sein müssen.
Wetzlar ist der Übergang vom Industrie- zum Technologiestandort bisher gut gelungen. Neue wirtschaftliche Strategien und alternative Entwicklungspfade müssen den Klimaschutz und Nachhaltigkeit mit einschließen. Wir wollen die Voraussetzungen dafür schaffen, dass Unternehmen in Wetzlar bleiben, auch wenn sie wachsen wollen und mehr Fläche benötigen.
Für die Verteilung von Gewerbeflächen ist ein abteilungsübergreifendes **Gewerbegebiets-Management** notwendig. Wir GRÜNE setzen auf Innenentwicklung und das „Recycling" von Flächen vor dem Neubau auf der „Grünen Wiese". Beschlossen wurde auf unser Betreiben bereits, dass Gewerbegebiete zukünftig ausschließlich ökologisch geplant und realisiert werden dürfen.

KUNST UND KULTUR: EIN LEBENSELIXIER

Kunst und Kultur sind Ausdruck und wesentlicher Bestandteil der Stadt. Die Möglichkeit zur freien Entfaltung von Kunst und Kultur ist elementar für eine offene und demokratische Gesellschaft. In Wetzlar liegt ein wesentlicher kultureller Schwerpunkt in der Förderung der „Hochkultur", wie der Wetzlarer Kulturgemeinschaft, der Festspiele oder dem Theaterring.

Gleichwohl hat Wetzlar auch eine umfassende freie und alternative Szene. Die Beiträge der Kulturschaffenden außerhalb der etablierten Kulturinstitutionen sind wichtig und unverzichtbar.
Wir GRÜNE wollen die bestehende kulturelle Infrastruktur bewahren und uns gleichzeitig für die Unterstützung der Wetzlarer freien Szene einsetzen. Damit Kulturschaffende in Wetzlar aktiv bleiben bzw. werden können, braucht es mehr Probenräume und geeignete Lokalitäten für Auftritte sowie bezahlbare Arbeitsräume und Ateliers. Das temporäre Zur-Verfügung-Stellen von Leerständen, aber auch eine einfach zu beantragende finanzielle Förderung seitens der Stadt und die Beratung von Kunst- und Kulturschaffenden durch das Kulturamt sind wichtige Bausteine.

Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass alle in Wetzlar lebenden Menschen sich kulturell betätigen können. Wir wollen, dass die aktuellen Angebote der städtischen Institutionen weiter bestehen bleiben. Interkulturelle Projekte wollen wir fördern und unterstützen und die Entstehung von neuen kulturell aktiven Gruppierungen erleichtern, indem ein Beratungsangebot entwickelt und umgesetzt und die Verwaltung von Räumen vereinfacht wird. Damit künstlerische Ideen umgesetzt und kreative soziokulturelle Projekte realisiert werden können, sprechen wir uns für die Gründung eines Dachverbands aus, der mit Hilfe eines festen von der Stadt (Land) zugewiesenen Budgets solche Vorhaben möglich machen kann.
Wir GRÜNE wollen Kulturprojekte für Kinder und Jugendliche ausbauen, die zum Ziel haben, diese zu starken, selbstbewussten, aufgeklärten, toleranten und kreativen Menschen zu machen.

Dr. Dorothea Gillert-Marien

Mobil in Wetzlar

Bildnachweis: Stadt Wetzlar

Viel zu lange wurde in der Stadtentwicklung der Blick auf den individuellen Automobilverkehr gerichtet. Wetzlar leidet darunter. Es wird immer deutlicher, dass die Bedürfnisse der Menschen nach Lebensqualität in Form von Platz, Sicherheit im Straßenverkehr, praktikabler Mobilität, weniger Lärm und sauberer Luft nicht ausreichend berücksichtigt wurden. Wir erreichen mehr Platz für Menschen, indem wir **moderne Verkehrskonzepte** umsetzen und den für den Autoverkehr benötigten Raum reduzieren. Zu Fuß Gehende, Radfahrende und der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) werden gleichberechtigt und bekommen mehr Platz, sodass der Umstieg vom Auto in den Bus oder auf's Rad erleichtert wird. **Verbesserungen beim ÖPNV** muss es bei der Infrastruktur, der Taktfrequenz, dem Komfort und der Barrierefreiheit geben. Alle Stadtteile, auch Naunheim sowie Blasbach und das Kirschenwäldchen, müssen von den Stadtbussen bedient werden. Für das (Stadt-)Klima setzen wir auf alternative Antriebe. Mit dem Rad- und Fußwegekonzept haben wir in der aktuellen Koalition die Basis für eine radfahrer- und fußgängerfreundliche Stadt geschaffen. Weil uns GRÜNEN die zu Fuß Gehenden wichtig sind, werden sie im Konzept gleichberechtigt berücksichtigt. Damit die Mobilität in Wetzlar moderner, effizienter, umweltfreundlicher und kostengünstiger wird, gibt es für das Mobilitätsmanagement der Stadt inzwischen eine Stelle.
Wir wollen die **Altstadt vollständig „autofrei"** machen: Nur noch Anlieger mit eigenen Stellplätzen, Lieferanten und Taxis dürfen in der Altstadt mit dem Auto fahren. Wir wollen, dass auf dem Schillerplatz, dem Domplatz, dem Fischmarkt, dem Kornmarkt, dem Steighausplatz und der Zwack'schen Lahninsel die Parkplätze für Autos entfallen.

Klaus Hugo

Für die Interessen aller Menschen in Wetzlar

Der demographische, ökologische und soziale Wandel stellt uns vor neue Herausforderungen. Für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Stadtentwicklung brauchen wir deshalb eine **inklusive, generationen- und geschlechtergerechte Entwicklung der Quartiere**. Die Möglichkeit zur aktiven Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, in jedem Alter und bei bestmöglicher Gesundheit liegt uns GRÜNEN sehr am Herzen.
Durch das Programm **„Soziale Stadt"** wurde viel Gutes in Wetzlar bewirkt. Die Lebensbedingungen in den geförderten Stadtteilen Niedergirmes und Westend konnten erfolgreich entwickelt werden. Wir GRÜNE setzen uns für eine Fortsetzung auch in den Quartieren Dalheim und Altenberger Straße ein.
Wir wollen, dass die U3-Betreuung und Waldkita-Projekte ausgebaut und verstetigt werden und außerdem, dass es eine Anlaufstelle für Pflegeeltern in Wetzlar gibt. Sowohl für den Breitensport als auch für leistungssportliche Events sollen ausreichend **intakte Sportstätten** für die Sportlerinnen und Sportler zur Verfügung stehen. Dafür setzen wir uns ein und ausdrücklich auch für den Neubau des Freibades am bisherigen Ort.
Wir GRÜNE fördern die freie Wohlfahrtspflege und wollen uns darum kümmern, die Bewilligungspraxis zu vereinfachen. Das für Senioren bestehende Beratungsangebot der Diakonie wollen wir weiter fördern.
Uns ist wichtig, dass Menschen mit Hilfsbedarfen beim Sehen, Hören oder Gehen sich untereinander austauschen und miteinander verbinden können. Wir setzen uns deshalb dafür ein, dass eine Plattform als Basis für einen solchen Austausch geschaffen wird – mit an das jeweilige Handicap angepasstem Zugang.

Bildnachweis: iStock (FatCamera)

Wir setzen uns dafür ein, dass die Wetzlar-Card mit dem vom Land Hessen angekündigten Hessenpass vernetzt wird.

Peter Feth

HERAUSGEGEBEN VON BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN LV HESSEN

V.i.S.d.P.: Bärbel Hartmann
Landesgeschäftsführerin
Kaiser-Friedrich-Ring 77,
65185 Wiesbaden
landesverband@gruene-hessen.de
www.gruene-hessen.de

Stadtverband Wetzlar
Weißadlergasse 9
35578 Wetzlar
mail@gruene-wetzlar.de
www.gruene-wetzlar.de

Redaktion: Marcel Hamer, Nicole Pink, Dr. Dorothea Gillert-Marien
Gestaltung und Umsetzung: laut&deutlich/incorporate berlin

Zukunft machen wir zusammen

Ausgabe SV Wetzlar zur Kommunalwahl am 14.03.2021

Bildnachweis: Stadt Wetzlar

Norbert Kortlüke

In Wetzlar das Klima schützen

Klimaschutz ist kommunale Energiewende

Das Klima ändert sich. Auch in Wetzlar steigen die Temperaturen und die Wetterextreme wie z. B. Hitzewellen nehmen zu und wirken sich auf Menschen und Umwelt aus.

Wichtigstes klimapolitisches Ziel GRÜNER Politik sind deshalb Maßnahmen zur Reduzierung des Treibhauseffekts. Wir GRÜNE fühlen uns dem Pariser Klimaabkommen und somit der Einhaltung des 1,5°C-Ziels verpflichtet. Bereits seit 2014 gibt es in Wetzlar ein Klimaschutzmanagement, durch das dieser wichtige Umbauprozess kontinuierlich begleitet wird.
Der einfachste Weg, das Klima zu schützen, ist, Energie effizienter zu nutzen. Die benötigten Energien sollen regional und klimaneutral gewonnen werden. Wir GRÜNE werden die Vorteile von Photovoltaik (PV) und Solarthermie weiter bekannt machen und ihren Ausbau auf Wetzlars Dächern fördern.
Die Realisierung von Windkraftanlagen in Wetzlar ist auf dem Weg: Unter Federführung des GRÜNEN Umweltdezernats hat die Stadt die nötigen Flächen an die Windenergiepark Wetzlar GmbH verpachtet. Für Blasbach sind zwei Windräder genehmigt. Für drei Windräder in Hermannstein ist der Genehmigungsantrag beim Regierungspräsidium Gießen gestellt.
Auch die Bereitstellung von Wärme durch erneuerbare Energien ist dringend nötig. Schon im Klima- und Energiekonzept 2014 wurde deutlich, dass die Stadt Wetzlar vollständig über die Abwärme der Firmen Ductus und Buderus versorgt werden kann. Durch die IHK Lahn-Dill angestoßen, haben die Unternehmen Ductus, Buderus und enwag sowie die Stadt eine Studie zur Fernwärmenutzung beauftragt.
Wir GRÜNE wollen, dass die neue strategische Ausrichtung der enwag (stadteigener Betrieb und Energie-Dienstleister der Region) bei der E-Mobilität und der Erzeugung erneuerbarer Energien in den nächsten Jahren konsequent fortgeführt wird.

Die Vielfalt der Arten und damit die Natur schützen

Der Schutz der biologischen Vielfalt und der verschiedenen Lebensräume ist neben dem Klimawandel die größte ökologische Herausforderung. Eine intakte Umwelt ist unsere Lebensgrundlage. Wir Menschen brauchen die biologische Vielfalt. Wir tragen die Verantwortung und haben die Verpflichtung zu ihrem Schutz - für uns, aber auch um ihrer selbst willen. Unser Ziel ist es deshalb, die Vielfalt an Arten und Lebensräumen in Wetzlar wieder zu erhöhen. Mit dem Projekt **Wetzlars Wilde Wiesen** wird seit 2018 bereits eine der Ursachen für den dramatischen Rückgang der Zahl und Vielfalt von Fluginsekten bekämpft: Es werden vermehrt Blühflächen für (Wild-)Bienen und andere Fluginsekten zur Verfügung gestellt.
Wetzlar ist geprägt durch Lahn und Dill. Ihre Auen sind besonders schützenswert. Auf GRÜNE Initiative hin hat die Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie begonnen.

Bildnachweis: iStock (fotografixx)

Bildnachweis: Stadt Wetzlar

Im Januar 2020 wurden der Wetzbach und der Welschbach in das Förderprogramm des hessischen Umweltministeriums **„100 Wilde Bäche Hessen“** aufgenommen. Bereits 2004 wurden Renaturierungsmaßnahmen in der Lahnaue im Bereich Garbenheim und Naunheim beschlossen. Beim Projekt Lahnschlinge bei Dutenhofen konnten von vier Bauabschnitten bereits zwei realisiert werden. Eine naturnahe Gestaltung der Dill-Spitze und des südlichen Bodenfelds sind beschlossen und müssen konkretisiert werden. Der Beschluss für ein Biotopentwicklungskonzept „Steindorfer Aue“ muss noch gefasst werden. Durch diese Renaturierungsmaßnahmen wollen wir den ökologischen Wert dieser Landschaften steigern und das Wiederansiedeln von Arten fördern.
Damit unsere Wälder für die kommenden Generationen gesund und erhalten bleiben, soll die Forstwirtschaft nach ökologischen und sozialen Kriterien betrieben und durch Waldzertifikate nach FSC gekennzeichnet werden.

Dr. Dorothea Gillert-Marien

NACHHALTIG UND DEMOKRATISCH

Aufbruch in ein ökologisches und soziales Jahrzehnt

Damit hat niemand gerechnet: Dass ein Virus weltweit die Runde macht und eine globale Krise, aber auch viel Solidarität innerhalb der Gesellschaft auslöst.
Die Klimakrise und der Verlust der Artenvielfalt verdienen ebenso ernst genommen zu werden wie die durch Covid-19 ausgelöste Krise. Die Bewältigung der globalen ökologischen Krise zusammen mit dem Einsatz für soziale Gerechtigkeit und Demokratie sind die wichtigsten Aufgaben unserer Zeit. Die konkrete Pandemiebewältigung sowie die ökologische Krisenbewältigung finden vor allem innerhalb der kommunalen Strukturen statt.
Um das 1,5°C-Ziel des Pariser Klimaabkommens erreichen zu können, brauchen wir deshalb einen gemeinsamen Plan, den wir konzentriert und zügig hier vor Ort miteinander vorantreiben.
Zur Bewältigung der wirtschaftlichen Folgen der Pandemie wurden auf allen Ebenen erhebliche Schulden gemacht, sodass der künftige finanzielle Handlungsspielraum auch auf kommunaler Ebene deutlich eingeschränkt sein wird. Dennoch ist uns wichtig, dass wir die nachfolgenden Generationen so wenig wie möglich belasten und Zukunftsvorsorge betreiben.
Voraussetzung für ein gerechtes und demokratisches Miteinander ist die politische Gleichheit der Menschen. Demokratie braucht streitbare und kompromissbereite Menschen, damit die Herausforderungen unserer Zeit bewältigt werden können. Wir stellen uns undemokratischen Strömungen entgegen. Wir GRÜNE sind das Bollwerk gegen rechts. Wir stehen für demokratische und rechtstaatliche Grundwerte und verteidigen sie mit großem Nachdruck!

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN WETZLAR

UNSERE KANDIDAT*INNEN FÜR DEN WAHLKREIS WETZLAR

Amber Luitjens-Taylor

Studentin

»Ich stehe für eine Gemeinschaft, an der alle Bürger*Innen mit ihren Interessen teilhaben können und unterstütze junge Menschen, die sich in die parlamentarische Arbeit einbringen möchten.«

Thorben Sämann

Zahnarzt

»Grün macht den Unterschied: Nur mit uns gibt es mehr Klimaschutz und eine Verkehrswende in Wetzlar. Den anderen Parteien sind diese Themen nicht wichtig. Daher kommt es auf jede Stimme an.«

Dr. Barbara Greis

Dipl.-Ing. Maschinenbauerin

»In den letzten beiden Wahlperioden ist es uns gelungen, vieles auf den Weg zu bringen und umzusetzen. Ich möchte auch in Zukunft dazu beitragen, unsere vielen guten Ansätze zu realisieren.«

Norbert Kortlüke

Umweltdezernent

»Klimaschutz und Naturschutz sind Kern grüner Politik. Dafür stehe ich und setze dies in Wetzlar um.«

Dr. Heidi Bernauer-Münz

Tierärztin

»Umwelt- und Klimaschutz, die Verkehrswende, eine Fahrradfahrer- und Fußgänger-freundliche Stadt, Müllvermeidung, neue Wohnkonzepte und vieles mehr liegt mir am Herzen.«

Dieter Winkelmann

Dipl. Soziologe

»Ich stehe für schnelles Internet, bezahlbaren Wohnraum, ein breites Bildungs-, Freizeit- und Kulturangebot, für saubere Luft, viel Grün und mehr Bürgerbeteiligung.«

Carmen Zühlsdorf-Gerhard

Zollbeamtin

»Ich stehe für eine nachhaltige Umwelt- und Verkehrspolitik, den Dialog mit Handwerk und Wirtschaft und moderne Stadtentwicklung.«

Klimawandel - Global denken, regional handeln

In den Kommunen entscheidet sich Klimaschutz

Die Überhitzung des Klimas ist in vollem Gange. Nur mit ambitionierten Maßnahmen können wir es schaffen, diesen für uns Menschen gefährlichen Prozess zu begrenzen und die Erhöhung der globalen Durchschnittstemperatur auf 1,5°C einzudämmen.

Wir GRÜNE setzen uns für eine Politik ein, die den Zielen des Pariser Klimaabkommens gerecht wird: Bis spätestens 2050 streben wir an, ein klimaneutrales Bundesland zu sein. Bis 2030 wollen wir in der Landesverwaltung klimaneutral sein. Je früher wir die richtigen Maßnahmen ergreifen, desto besser. Dabei spielen die Kommunen eine wichtige Rolle. In den Kommunen entscheidet sich, ob und wie wir die Klimakrise meistern können. Deshalb brauchen wir starke Fraktionen in den Kommunalparlamenten, die Klimaschutzpläne aufstellen und in Klimaschutz investieren.

Emissionen reduzieren

Die Maßnahmen, die die Landesregierung auf dem Weg zur Klimaneutralität umsetzt, sind in Hessen im Integrierten Klimaschutzplan 2025 aufgeführt. Bereits umgesetzte Projekte sind die Einführung des Landestickets sowie die Schüler*innen- und Senior*innentickets. Das ist bundesweit einmalig. Mit dem Landesticket werden geschätzt 5% der Emissionen im Verkehrssektor eingespart. Mit all diesen Flatrate-Tickets kann bereits die Hälfte aller Hess*innen für nur einen Euro pro Tag den öffentlichen Nahverkehr nutzen. Insgesamt sind in Hessen bis 2023 1,4 Mrd. Euro für den Klimaschutz im Haushalt vorgesehen.

Ein weiterer essentieller Baustein auf dem Weg zur Klimaneutralität sind die hessischen Klimakommunen. Diesem bundesweit einzigartigen Bündnis sind bereits 255 Kommunen beigetreten und werden bei Projekten rund um den Klimaschutz mit Sätzen von bis zu 100% vom Land gefördert.

Sich dem Klimawandel anpassen

Wir müssen aber nicht nur unsere Emissionen herunterfahren - heißere Temperaturen und mehr Extremwetterereignisse zwingen uns auch, uns an den Klimawandel in Hessen anzupassen.

Dazu investiert Hessen eine Rekordsumme von über 200 Millionen € in unsere Wälder. Diese sind durch den Klimawandel extremem Stress ausgesetzt. Wir unterstützen Waldbesitzer*innen und pflanzen neue, klimafeste Wälder.

Gute Förderung und Betreuung sicherstellen

Wir wollen, dass alle Kinder ihre Fähigkeiten spielerisch und altersgerecht entfalten können und entsprechend gefördert werden.

Kindertagesstätten sind für uns nicht allein Betreuungs-, sondern Bildungseinrichtungen. Deswegen haben wir GRÜNE auf Landesebene den Fachkraft-Kind-Schlüssel für Kitas erhöht. Denn: Mehr Zeit für individuelle Betreuung und Förderung ist nur mit mehr Personal umzusetzen. Da der Bedarf an Personal in ganz Deutschland sehr hoch ist, haben wir eine Fachkräfteoffensive auf den Weg gebracht. Die Zahl der praxisbegleitenden und vergüteten Ausbildung von Erzieher*innen wurde von uns verdreifacht. Die Leitungen werden nun für 20% Leitungstätigkeit freigestellt und Anleiter*innen von Auszubildenden bekommen Zeit für die Begleitung von Berufsanfänger*innen. Auch vor Ort setzen wir uns für sehr gute Arbeitsbedingungen ein, denn nur mit genügend Personal kann in den Kitas gut gearbeitet werden. Kitas leisten einen entscheidenden Beitrag für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, deshalb gibt es einen Rechtsanspruch auf einen Kitaplatz. Um genügend Kapazitäten zu schaffen, haben wir die Investitionszuschüsse für den Bau, Ausbau und Sanierung von Kitas deutlich erhöht. Die Kommunen erhalten so hessenweit 216 Millionen Euro für neue Plätze.

Gute Betreuung gewährleisten

Mit Beginn der Grundschulzeit stehen viele Eltern vor einem echten Betreuungsproblem. Ließen sich die Öffnungszeiten des Kindergartens noch halbwegs mit der Arbeitszeit der Eltern vereinbaren, ist in der Grundschule schon gegen Mittag der Unterricht vorbei und Betreuungsplätze rar.
Mit dem Pakt für den Nachmittag ist es möglich, ein verlässliches Ganztagsangebot zu schaffen. Wir wollen uns vor Ort dafür einsetzen, dass Schulen das Angebot annehmen und Kindern eine Betreuung von 07:00- 17:00 zur Verfügung gestellt wird. Eltern sollen entscheiden können, ob und wie lange sie die Betreuung in Anspruch nehmen. Wir wollen

ein pädagogisches Angebot aus einem Guss, in dem das Unterrichts- und das Betreuungsangebot miteinander abgestimmt sind. Mit dem „Pakt für den Nachmittag“ unterstützt die Landesregierung das Anliegen und hat damit den größten Ausbau des Ganztagsschulprogramms auf den Weg gebracht, den es je gegeben hat.

„Bitte verkehrswenden!“ – Wir hören aufs Klima-Navi

Zugegeben: Das Aufbrechen der fest eingefahrenen Autokultur in Hessen ist eine harte Nuss. Doch die Verkehrswende muss kommen, es geht nicht anders.

Der CO_2-Ausstoß unserer Mobilität, schlechte Verkehrsinfrastruktur auf dem Land und Platzmangel in den Städten sind Probleme, die wir klar adressieren müssen. Genau das tun wir GRÜNE immer und immer wieder. Dabei tun wir auf kommunalpolitischer Ebene bereits viele kleine Schritte. Mehr Radwege, bessere Radabstellanlagen und zuverlässiger ÖPNV - tragen wir gemeinsam die Verkehrswende in die Kommunen und in den Alltag der Menschen!

Raus aus dem „Autofokus“

Auto-Strukturen aufzubrechen, fällt nicht leicht. Gerade deshalb aber arbeiten wir GRÜNE daran, dass wir den knappen Straßenraum nicht länger nach dem Motto „Hauptsache das Auto hat Platz“ ordnen.

© Janine Escher

Café, Restaurant, Spielplatz oder einfach ein Ort zum Verweilen - Dein Straßenraum kann so viel mehr sein als Parkplatz und Autobahn. Wir sagen: Nahmobilität braucht nur in Ausnahmefällen vier Räder, und dann reicht in der Regel auch das Carsharing-Auto. Deshalb: Mehr davon!

Lieber in Bus und Bahn unterwegs? Können wir verstehen! Trams, Busse und Züge bilden für uns das Rückgrat der Verkehrswende auf der Mittelstrecke. Mit flexiblen, digitalen Bezahlsystemen, modernen Fahrzeugen, fairen Preisen und dem Lieblings-Podcast im Ohr reicht der Sitz im Zug oder Bus jedem Autositz locker das Wasser. Und wer lieber allein unterwegs ist, weiß auch, mit dem Fahrrad ist urbane, individuelle Mobilität und echte Freiheit möglich.

Du kannst dich nicht für ein Lieblings-Verkehrswendemittel entscheiden? Das sollte auch niemand müssen! In der sinnvollen Nutzung von Digitalisierung zur Vernetzung von Mobilitätsformen verbirgt sich die riesige Chance, unsere Mobilitätsbedürfnisse täglich spontan und flexibel zu gestalten – im Einklang mit Klima und Umwelt.

Grüne im Stadtparlament

Bilanzierung 2016 - 2021

Die Stadt-Fraktion der Grünen kann mit ihrem Umweltdezernenten Norbert Kortlüke auf zahlreiche Initiativen und Erfolge innerhalb der zu Ende gehenden Wahlperiode zurückblicken. Ein Überblick über umgesetzte und/oder angestoßene Maßnahmen und Projekte:

Umwelt

Neben der Fortführung der Projekte, die sich um die **Renaturierung** der Lahn in den Bereichen Dutenhofen und Garbenheim/ Naunheim bemühen, ist es uns gelungen, am Projekt „100 Wilde Bäche Hessen“ des Landes Hessen mit der Förderung der Renaturierung von Wetzbach und Welschbach beteiligt zu sein.

Unser wichtigstes Projekt im Umweltbereich ist sicherlich das **Bodenschutzkonzept**, für das wir eine landesweite Vorreiterrolle übernommen haben. Dieses Konzept greift auch in andere Bereiche der Stadtverwaltung ein: Damit wird die Wertigkeit und Funktion jeden Bodens vor seiner Inanspruchnahme zu bewerten sein.

Das Anlegen von **Blühwiesen** in der Stadt hat uns trotz mancher Kritik auch viel Zustimmung eingebracht. Es wird auf jeden Fall zum Erhalt der Insektenvielfalt beitragen.

In unserer Stadt stehen viele Obstbäume auf städtischem Grund - vor allem in den Stadtteilen. Auf Veranlassung des Grünen Dezernenten wurde ein Kataster der städtischen Obstbäume erstellt, die teilweise dringend der Pflege bedürfen. Nach der Erstellung eines Konzeptes zur Pflege dieser **Streuobstwiesen**, konnte die Pflege in Kooperation mit dem Landschaftspflegeverein in Angriff genommen werden. Sie wird somit zum Erhalt der landschaftsprägenden Streuobstwiesen beitragen und einen Beitrag zur Verbesserung der Biodiversität leisten.

Verkehr

Mit Zuschüssen des Landes wurden weitere Bushaltestellen barrierefrei ausgebaut. Der **Verbesserung des ÖPNV** dient sowohl die Einführung der Linie 15 wie auch die Wiedereinführung der Abendverkehre auf allen Linien des Stadtverkehrs.

Ein besonderes Highlight war für uns die Verabschiedung des **Rad- und Fußverkehrskonzeptes**, das mit großer Beteiligung von Bürger*innen aufgestellt wurde. Erste Umsetzungen sind bereits erfolgt und bei neuen Straßenbaumaßnahmen sollen die Radfahrer*innen und Fußgänger*innen entsprechend berücksichtigt werden. Eine der ersten Maßnahmen ist die Aufstellung von 100 neuen Fahrradbügeln, deren Standortauswahl mit Bürger*innenbeteiligung erfolgte.

Von der Einrichtung der Stelle **„Mobilitätsmanagement“** erhoffen wir uns eine weitere Verbesserung der Mobilität hin zur Verkehrswende. Auch der weitere Ausbau von Ladestationen für E-Mobilität wird seinen Beitrag zur Verkehrswende leisten.

Energie und Klimaschutz

Als Maßnahmen zur **Energieeinsparung** ist vor allem der Austausch von Heizungsanlagen in städtischen Gebäuden zu nennen. Der Umstieg auf **erneuerbare Energie** wurde realisiert durch die verstärkte Nutzung von Solaranlagen und Begrünung kommunaler und privater Dächer in Kombination mit Solarnutzung. Ein weiterer Schritt in diese Richtung ist der Beitritt zur Initiative „Hessische Klimakommunen“ und die Verstetigung der Stelle des **Klimamanagements**. Durch die Verpachtung von städtischen Flächen wurde die Windkraftanlage auf den Weg gebracht.

In Kooperation mit den verbundenen Unternehmen enwag und Gimmler Verkehrsbetriebe sind Anstrengungen in Richtung Klimaschutz unternommen worden. Neuaufstellung der enwag mit der Stärkung des Dienstleistungsbereichs stellt das Unternehmen auf eine breitere Basis. Mit der Planung für den Einsatz von schadstoffarmen Fahrzeugen im ÖPNV durch die Stadt und Gimmler leistet das Unternehmen seinen Beitrag zum Klimaschutz.

Stadtentwicklung

Die Stadt ist in den letzten Jahren stetig gewachsen. Diese Entwicklung wird sich fortsetzen. Es müssen weiterhin neue Baugebiete aufgelegt werden, auch für gewerbliche Nutzung. Das hat uns veranlasst, einen Antrag für ein **Konzept zur ökologischen Planung eines Gewerbegebietes** auf den Weg zu bringen. Die Nutzbarmachung von Brachflächen für Gewerbe hatte für uns Vorrang vor der Neuauflage von Gewerbegebieten, wie z. B. die Umnutzung der Brachfläche des ehemaligen Zementwerkes für den Bau des IKEA-Marktes.

Überall fehlt es an **bezahlbarem Wohnraum**. Wir haben im Innenbereich Flächen gefunden, die für verdichtetes Bauen geeignet sind und für einige Flächen die WWG gewinnen können, dort bezahlbare Mietwohnungen zu schaffen, z. B. in Dalheim und an der Volpertshäuser Straße. Insgesamt sind Neubauten mit 300 Wohneinheiten geplant.
Bei der Neufassung der Vergaberichtlinie für städtische Baugrundstücke haben wir dafür gesorgt, dass eine Kaufpreisermäßigung nur noch für Grundstücke < 450 m² gewährt wird: Ein Beitrag zur Verringerung des **Flächenverbrauchs**.

Bildnachweis: Stadt Wetzlar

Soziales

Zu dem sozialen Brennpunkt am Bahnhof haben wir einen Antrag eingebracht, der über aufsuchende Jugendarbeit mehr der **Prävention** dient als der Ausgrenzung.

Neue Plätze in den **Kindertagesstätten** sind geschaffen worden durch die Erweiterung in Münchholzhausen und durch die Einrichtung weiterer Waldkindergartengruppen. Geplant ist die Erweiterung im Westend und ein Neubau im Bereich der Bahnhofstraße und das Kinder- und Familienzentrum in Dalheim. Auch der Bau von neuen Spielplätzen wurde umgesetzt – z. B. am Rasselberg und in Dalheim.

Wir haben uns auch dafür eingesetzt, dass die **freiwilligen Leistungen** nicht gekürzt wurden und die Zuschüsse für die Interventions- und Präventionsarbeit des Frauenhauses erhöht wurden.

Kultur, Sport und Partnerschaft

Die Erarbeitung von **Kulturleitlinien** wird von uns unterstützt, weil wir für eine transparente und klare Förderung einer vielfältigen Kultur eintreten.

Im Sportbereich haben wir uns für die Errichtung eines **Naturbades** an Stelle des jetzigen Freibades eingesetzt. Es soll die Lahn mit einbeziehen und die Möglichkeit geschaffen werden, das Gelände ganzjährig zu nutzen.

Es ist uns gelungen für die **Partnerschaft** mit Dori ein Kontingent an Solarzellen zu spenden, so dass damit u. a. eine Schule mit erneuerbarer Energie versorgt werden kann. Eine weitere Spende ist für die Wiederaufforstung bestimmt.

Und noch etwas haben wir erreicht:

Viele von uns sind aus der **Friedensbewegung** zu den GRÜNEN gekommen. Wir haben den Antrag auf Beitritt zu Mayors for Peace – Bürgermeister für den Frieden - erfolgreich umsetzen können. Es geht dabei um die Förderung von Aktivitäten zur Abschaffung von Kernwaffen.

UNSERE KANDIDAT*INNEN FÜR DEN WAHLKREIS WETZLAR

Frank Hartmann

Manager in der Pharmaindustrie

»Mehr Bewusstsein für Natur-, Arten-, Umwelt- und Klimaschutz schaffen – und Mehrheiten für ein entschiedenes Handeln organisieren: Dafür will ich mich engagiert einsetzen.«

Petra Strehlau

Familienmanagerin

»Ich setze mich für Zero Waste und Geschlechtergerechtigkeit ein. Ich möchte mehr Bürgerbeteiligung, und ich möchte zur Bewahrung der Natur beitragen und die Flächenversiegelung stoppen.«

Marten Ringsdorf

Student

»Es braucht mehr junge Menschen in den Parlamenten, die die Interessen von jungen Menschen vertreten und sich einsetzen, denn nur so können wir die Breite der Gesellschaft repräsentieren.«

Michaela Ripl

Dipl.-Kauffrau

»Mir liegt die Unterstützung bestehender Kultur-Projekte und die Förderung neuer privater Initiativen am Herzen. Wetzlar braucht eine attraktive Kulturlandschaft.«

Klaus Hugo

Dipl. Soziologe

»Ich möchte eine echte Verkehrswende mit großzügigem Ausbau des ÖPNV u. die Verbesserung der Bildungschancen in Kindertagesstätten u. Schulen mit gleichzeitigem Ausbau des Ganztagsangebots.«

Krimhild Tacke

Krankenschwester

»Ich setze mich für die Schaffung von Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche und für die zügige Umsetzung des Rad- und Fußverkehrskonzepts ein.«

Siegmar Roscher

Vorstand Kulturzentrum Franzis

»Mein Hauptaugenmerk liegt stadtpolitisch auf der Kultur. Hier möchte ich etwas bewirken, denn ohne Kultur ist es still. Wichtig ist mir auch die Verkehrspolitik.«

Gutes Essen und Naturschutz werden vor Ort gemacht

Regional, ökologisch, gesund – für gute Lebensmittel auf unseren Tellern

Die Ernährung spielt in unser aller Leben eine wichtige Rolle. Von der Produktion über die Vermarktung bis hin zu unseren Tellern: Wir müssen alles Im Blick haben. Für gesunde Lebensmittel ist eine gut aufgestellte Landwirtschaft unerlässlich. Hier setzen wir auf unsere Ökomodellregionen. Diese bieten das Potenzial, mit den Bürger*innen, den Betrieben und den Kommunen die nachhaltige Entwicklung in der Region voranzutreiben. Um den Ökolandbau vor Ort zu fördern, setzen wir uns dafür ein, dass kommunale Flächen nur an nachhaltig produzierende Betriebe verpachtet werden. Darüber hinaus wollen wir die vorhandene handwerkliche Lebensmittelverarbeitung fördern, damit durch die kurzen Wege das Klima geschützt wird und die Wertschöpfung in der Region bleibt. Dazu gehört auch die Unterstützung regionaler Schlachtstätten, um weite Tiertransporte zu vermeiden. Dabei sollte vor allem die Kontrolle tierschutzrechtlicher Vorgaben bei Tiertransporten ausgebaut, aber auch Initiativen für mobiles Schlachten unterstützt werden. Auch Projekte, wie zum Beispiel die Solidarische Landwirtschaft oder Essbare Stadt, bieten die Chance auf soziale und ökologische Innovationen in der Landwirtschaft.

Um ein Bewusstsein für gute Ernährung zu schaffen, wollen wir über Schulbauernhöfe und Schulgartenprojekte das Wissen über die Landwirtschaft und die Ernährung in die Schulen und Kitas tragen.

Naturschutz und Landwirtschaft zusammen denken

Der Rückgang der Biodiversität und das Artensterben bedeutet für uns, dass wir vor einer großen Herausforderung stehen. Dieser müssen wir gemeinsam Begegnen. Wir setzen daher beim Natur und Artenschutz auf die Kooperation zwischen Naturschutzverbänden, der Landwirtschaft und den Kommunen. So entstehen Blühflächen und insektenfreundliche Feldränder sowie Lebensräume für vom Aussterben bedrohte Arten wie Rebhuhn, Feldhamster, Feldlerche und Co. Der Schutz unserer Natur kann nur gelingen, wenn Naturschutz und Landwirtschaft gemeinsam gedacht werden.